

Indiana Tribune.

— Er ist ein —
Täglich, Wöchentlich u. Monatlich.

Offizielles Blatt für das County und die Stadt.

Die wichtigsten Nachrichten werden durch den Redakteur
Gesetz verhängt. Werter Informations 15 Cents.
Der Post aufgestellt in Erwiderung ist vor
Satz.

Indianapolis, Ind., 15. Mai 1885.

Nebengeld.

Obwohl längst aus dem allgemeinen Verkehr geschwunden, hat sich das Geld, welches die amerikanischen Südstaaten während des Bürgerkrieges herstellten, bis in die jüngste Zeit hinein durch die Schwundwelle, die mit ihm gemacht wurden, in empfehlender Erinnerung erhalten. Da, als diese Schwundwelle hier endlich unmöglich wurden, setzte man sie noch jenseits des Oceans fort, und mancher Leichtgläubige fiel darauf herein. Überzeugt giebt es noch Interessenten genug, welche hoffen, daß dieses Geld eines Tages von den Ver. Staaten zum vollen Werthe eingelöst und damit wiederum einen „schwierigen“ Spur Jones unfehligen Krieges werde getilgt werden. Zedenfalls hat dieses Geld eine interessante Geschichte.

Die Konföderatorenregierung war um die Herstellung von Geld, wenigstens von Papiergele, nicht verlegen. Im Jahre 1861 gab sie Scheine im Gesamtbetrag von \$100,000,000 aus, und bis vor Beendigung des Bürgerkrieges wurde diese Praxis fortgesetzt. Es gab massenhaft Konföderatengeld in jedem üblichen Betrag, von \$1000 bis herab zu 25 Cents. Kleineres Geld, als das letztere, curstete nicht, 25 Cents war in Allgemeinheit das Mindeste, was irgend ein Artikel oder irgend ein Dienst kostete. Wohl benötigte man mitunter beim Umwechseln grüne 5 Cents-Postmarken, auf denen sich das Bildnis von Jefferson Davis befand; doch galt jeder, der, der Einem solche „Beimplaster“ als Kleingeld gab, für einen schwäbigen Lump.

Die Geldscheine der Konföderatoren sind auf der Vorderseite blau und auf der Rückseite blau. Sie nehmen sich im Ganzen hübsch an. Das Papier selbst ist allerdings von schlechter Qualität. Die Zeichnungen sind teilweise gut gezeichnet, jedoch nicht einheitlich. Auf der Rückseite befinden sich verschlungene Kreislinien, Curven und dergleichen, und der Werth eines jeden Scheines ist mit anderthalb Zöpfen oben und unten angegeben. Die Vorderseiten mancher Scheine zeigen Bilder von Konföderatenführern oder von öffentlichen Gebäuden der Konföderatoren. Auf den 500-Scheinen z. B. befindet sich das Bildnis von Jefferson Davis, auf den 50-Scheinen das von Alexander H. Stephens, auf den 10-Scheinen das vom Executive-Gebäude in Nashville, Tenn., usw.

Die zuerst ausgegebenen Geldscheine waren in sechs Monaten zahlreich. Später aber setzte man verschiedene Zeitpunkte, nach Beendigung eines Friedensschlusses, zwischen den Konföderatoren Staaten von Amerika und den Ver. Staaten für die Einlösung fest. Das erinnert leicht an Geldscheine, die in den 50 Jahren und in England von 48er deutschen Flüchtlingen ausgetragen wurden, "h Errichtung der deutschen Republik" zuließt waren. Wir fürchten jetzt, daß leichter Zahlungstermin ebenso imaginär ist, wie erster. Natürlich hatte aber die Annahme der letzten Scheine die Bedeutung eines Geldbeitrages für die deutsch-republikanische Agitation.

Wie zu erwarten stand, sank der Werth des Konföderatengeldes schnell. Daher, und nun dachten die enormen Preise, welche während des Bürgerkrieges für alle Waren in den Südstaaten gefordert wurden. Die Elle Kattun kostete mitunter \$10, ein Paar gute Schuhe \$20—\$40, ein Papierstehnadel \$15 u. s. w. Luxusartikel und Medizinen waren fast nirgends für Konföderatengeld zu bekommen. Für einen regulären Silberdollar erhielt man \$30 in Konföderatengeld. Natürlich füllte sich die Konföderatorenregierung verpflichtet, das von ihr ausgegebene Geld zu sichern. Man erlich deshalb ein Gelehr, welches es als Goldvertrag erklärte, dieses Geld nicht immer zu demselben Werthe anzunehmen. In der Praxis hatte jedoch dieses Gelehr, wie so viele andere, wenig zu bedeuten. Am bereitwilligsten wurde, dieses Geld noch von denjenigen angenommen, die in gutem Glauben für die Rebellenprinzipien kämpften; sie nahmen es mit Enthusiasmus, als Tribut für die „gute Sache“, wenn sie auch einen ganzen Laden davon brauchten, um z. B. einen Laib Brot zu kaufen.

Viele ehrliche Geschäftsleute des Südens hatten nie das geringste Vertrauen auf dieses Geld und behielten es nie länger als höchstens eine Woche. Sie laufen fortwährend ein, und zwar Alles, was zu kaufen war—ausgenommen Reis- und zahlt hohe Preise. Als nun der Krieg vorüber war, besaßen diese Leute große Massen von Waren, während die Anderen nichts hatten, als Falter voll Konföderatengeld, das nun noch Papierwerth hatte.

Vielen der Südstaaten ist übrigens nachzuhören, daß sie in elster Stunde, als man schon Jahr, wie die Sage ablaufen würde, sich bemühten, den Inhabern des Rebellen Geldes ihr Los möglichst zu erleichtern. Man erlich ein Gelehr, zur Hilfe für Vermöster und Nachgängler, wodurch dieß dieß geschah, wenn sie das betreffende Geld im Bureau eines County Prokuratoris deponierten und be schworen, daß sie diesen Betrag für unvertrautes Eigentum erhalten hätten, aller Verbindlichkeiten gegenüber ihren Mündeln u. s. w. entbunden würden. Dies wurde dieses Gelehr auch vielfach zu Schwundwerten missbraucht. Die Ver suchung war ja allzugeß; der Eigentumswert wurde weiter nichts als eines — Meineides, um sich in den Besitz aller ihm unvertrauten Güter und

Landereien zu setzen. Die Folgen kann sich jeder ausmalen. Werden ja doch heutzutage für weit geringfügigere Zwecke zahllose Meineide geschworen!

Wohl nach dem Bürgerkrieg, als es ganz feststand, daß dieses Geld nichts mehr werth war, benötigten seine Besitzer es zu Zwecken, zu denen wohl noch nie Geld benötigt worden ist. Man tapezierte die Wände damit, brauchte es zu allen möglichen Verzierungen, machte Sicherungen daraus u. s. w. Besonders erstaunlich in dieser Beziehung waren die Haushalte.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß zahlreiche wohlabende Familien durch den Verlust dieses Geldes verarmten oder gar an den Bettelstab gebracht wurden, und eine Menge industrieller Unternehmungen zu Grunde gingen. Man kann behaupten, daß die Entwertung dieses Geldes noch weit mehr materiellen Schaden anrichtete, als die Abschaffung der Regierungswährung. Und während letzterer Schaden wohl mein ein wohlbewerteter war, wurden von ersteren manche brave, solide Geschäftsleute und Arbeiter betroffen.

Heute ist das Konföderatengeld in Todesbluden und Kuriositätsgegenständen zu haben, welche für 50-Scheine gewöhnlich 5 Cents per Stück fordern. Die 500-Scheine sind sehr rar geworden und bringen \$2—\$3 per Stück, auf denen die Dächerlinien statt mit Tägeln mit Holzpfosten befestigt sind.

Das Städtchen Slade, D. T., muss sehr galante Leute beherbergen, Es hat nämlich nach der ersten Dame, die sich in seinen Mauern niederließ, seinen Namen erhalten.

Ein Galte in Vermont, der Grund hatte, auf die Treue seiner besten Halte keine allzuhohe Bauten aufzuführen, verhinderte eine Füderung seiner Gattin, indem er ihr bestes Kleid mit Befestigung belegte.

Der reiche Reger in Philadelphia ist der Grundeigentumshändler John McKeer, der ca. \$300,000 besitzt. Reger, die mehr als \$100,000 im Vermögen haben, giebt es in der Stadt der Ruderliebe noch eine ganze Reihe.

Auf den bekannten französischen Märkten in New Orleans wird fast ausschließlich nach Augenmaß, nicht nach Raff oder Gewicht verkauft.

Es gibt dort Händler, die seit langen Jahren ihre Waren zu Markte bringen, und die nicht wissen, was ein Bußel ist.

Zu Danielsville, Ga., geben die Reger ihren Kindern überaus lange Namen mit auf den Weg. So heißt ein Mädchen Myrtle Rosa Billie Jennie Landauer, Bessie Satterfield Addie Belle, und ein Knabe Jimmy John Hageline Flora.

Allzuviel Geschicklichkeit ist eine andere Gefahr, der Angestellten erwartet, daß dieß eine jungen Menschen Namens Aeneas de Ross vergessen hätte, der bei ihr in Köln war; dann ein kleines Mädchen, Suzanne Aben, dessen Eltern so ein anderes Kind verloren hatten und das noch Lebend vertrausen soll der Angestellten, die sich ihm lieblich genähert hatte; und ferner das Chaperon, das durch Hineinsetzen eines Knöpfchens in einen Brieftasche, den die oben beheimte Familie ganz unanmänglich ab. Der letzte Befestigungsversuch war von dem weiblichen Ungehorsam im Gefängnisse gemacht worden. Eine andere Gefangene hatte geäußert, daß der Name der Gittimischerin, der dießelbe bekleidet, ein recht netter Mensch sei, mit dem sie wohl leben möchte, wenn sie wieder heraus komme. Sofort fügte die Swanenburg die Urtheil der Befestigung umzubringen, was ihr aber misslang.

Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen in dem Prozeß sich weniger um den Thatbestand selbst drehen, als um die Beweisgrundlage, bezüglich den geistigen Zustand der Angeklagten. Dr. Name, eine holländische Autorität auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten, gab ein Gutachten ab, in welchem die Swanenburg als eine unter auffälligsten Eindrücken handelnde Person geschildert wurde, die nicht ohne Verstand sei und auch ein gutes Gedächtnis besitze. Ihr Gedankengang sei regelmäßig; sie sei aufmerksam, aber sehr empfindlich für Eindrücke und habe einen schwachen Charakter. Die Straflosigkeit, welche ihren ersten Misseschäden folgte, bestärkte sie in ihrem Gang, Verbrechen zu verüben. Dr. Name schätzte Alles aus, was auf Geisteskrankheit oder Melancholie hindeutet. Ihre Handlungen, auch ihre Verluste, die Mitgefangenen im Gefängnis mit Zinkweiss zu vergessen, scheinen jedoch die Angeklagte von einem inneren unerklärlichen Drange zum Giftmord getrieben zu haben.

Der Leiter des Gefängnisses, der wie schon erwähnt, aus einer langen Reihe von Gütern, welche die Angeklagten zur Last gelegt wurden, nur die vier absolut unbefriedigten herausgriff, hatte eine sehr leichte Aufgabe. Er hielt sich auf den Thatbestand und bestritt, daß die Modernen unzureichendfähig oder von einem geheimnisvollen Drange getrieben worden sei. Hingegen war der Vertheidiger, der Advoat Ballant, um seine Stellung nicht zu beneiden. Er begann mit dem Geständnis, daß nur ein größerer Unrecht auf der Partei der Angeklagten gesessen habe. Tod und Verderben habe sie überall verbreitet, wohin sie kam, und sie schonte weder Verbündete noch Freunde. Mit einem Gefühl des Elends und des Grauens habe er, der Vertheidiger, seine Aufgabe übernommen. Aber das Gelehr habe ihn gerufen, und er werde die Beschuldigte nicht verlassen, bevor seine gesetzliche Arbeit zu Ende sei.

Der Vertheidiger fragt, ob die verbürgten Verbrechen zurückzuführen seien auf Unbarmherzigkeit, oder auf eine unerhöhlbare Leidenschaft, oder auf irgend ein menschliches Gefühl. Habe sie nicht im Gefängnis eine Mitgefangene vergiftet wollen? Hier war es Eiferhut; vorher Haß und Habgier, oft selbst war kein Grund vorhanden, welcher die Beschuldigte zum Verbrechen anspornte. Der Vertheidiger kommt zu dem Schluß, daß die Beschuldigte „une erreur de la nature“ (Irrthum der Natur) sei, welche, wenn sie dringend notig sei, sie gähnt hierauf die sämtlichen Fälle von Vergiftungen auf, die von der Angeklagten verübt wurden, und konstatirt, daß es nicht 4, sondern 23 seien, welche

alle den Tod herbeiführten, und 42 welche nur Erkrankung verursachten, alle aus den verschiedenartigsten Motiven begangen. Der Vertheidiger citirt dann mehrere Fälle aus dem „Neuen Titular“, aus denen hervorgeht, daß wiederholt Weiber im Alter von 40 und 50 Jahren, wie die Beschuldigte, mit einer Art Woll-Bergesungen verübt. Der Vertheidiger meint also, daß diese Frau sehr wohl an der Seele krank sein könne, obgleich ihr Körper gesund sei. Sie befindet sich in der Übergangsperiode ihres Lebens, und dies habe beträchtliche Störungen in ihrem normalen Zustand verursacht. Der Vertheidiger ist überzeugt, daß alle diese Sachen und die Beschaffenheit ihres Zustandes, zusammen mit ihrer Bergesung, verübt werden müssen, ob die Zurechnungsfähigkeit der Beschuldigten angenommen sei, und er meint, es sei unmöglich, daß die Hand der Gerechtigkeit in ihrer vollen Schwere auf dieses Kind einwirke.

Am 28. vor Mon. wurde das Urtheil gefasst, und damit noch nicht enthalten ist. Es wird wohl auf Hinrichtung gelautet.

Dom Innlande.

In Hart County, Ga., giebt es noch eine Menge alter Häuser, auf denen die Dächerlinien statt mit Tägeln mit Holzpfosten befestigt sind.

Das Städtchen Slade, D. T., muss sehr galante Leute beherbergen, Es hat nämlich nach der ersten Dame, die sich in seinen Mauern niederließ, seinen Namen erhalten.

Ein Galte in Vermont, der Grund hatte, auf die Treue seiner besten Halte keine allzuhohe Bauten aufzuführen, verhinderte eine Füderung seiner Gattin, indem er ihr bestes Kleid mit Befestigung belegte.

Der reiche Reger in Philadelphia ist der Grundeigentumshändler John McKeer, der ca. \$300,000 besitzt. Reger, die mehr als \$100,000 im Vermögen haben, giebt es in der Stadt der Ruderliebe noch eine ganze Reihe.

Auf den bekannten französischen Märkten in New Orleans wird fast ausschließlich nach Augenmaß, nicht nach Raff oder Gewicht verkauft.

Es gibt dort Händler, die seit langen Jahren ihre Waren zu Markte bringen, und die nicht wissen, was ein Bußel ist.

Zu Danielsville, Ga., geben die Reger ihren Kindern überaus lange Namen mit auf den Weg. So heißt ein Mädchen Myrtle Rosa Billie Jennie Landauer, Bessie Satterfield Addie Belle, und ein Knabe Jimmy John Hageline Flora.

Allzuviel Geschicklichkeit ist eine andere Gefahr, der Angestellten erwartet, daß dieß eine jungen Menschen Namens Aeneas de Ross vergessen hätte, der bei ihr in Köln war; dann ein kleines Mädchen, Suzanne Aben, dessen Eltern so ein anderes Kind verloren hatten und das noch Lebend vertrausen soll der Angestellten, die sich ihm lieblich genähert hatte; und ferner das Chaperon, das durch Hineinsetzen eines Knöpfchens in einen Brieftasche, den die oben beheimte Familie ganz unanmänglich ab.

Der letzte Befestigungsversuch war von dem weiblichen Ungehorsam im Gefängnisse gemacht worden. Eine andere Gefangene hatte geäußert, daß der Name der Gittimischerin, der dießelbe bekleidet, ein recht netter Mensch sei, mit dem sie wohl leben möchte, wenn sie wieder heraus komme. Sofort fügte die Swanenburg die Urtheil der Befestigung umzubringen, was ihr aber misslang.

Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen in dem Prozeß sich weniger um den Thatbestand selbst drehen, als um die Beweisgrundlage, bezüglich den geistigen Zustand der Angeklagten. Dr. Name, eine holländische Autorität auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten, gab ein Gutachten ab, in welchem die Swanenburg als eine unter auffälligsten Eindrücken handelnde Person geschildert wurde, die nicht ohne Verstand sei und auch ein gutes Gedächtnis besitze.

Die Beschuldigte, die seit langen Jahren ihre Waren zu Markte bringen, und die nicht wissen, was ein Bußel ist.

Zu Danielsville, Ga., geben die Reger ihren Kindern überaus lange Namen mit auf den Weg. So heißt ein Mädchen Myrtle Rosa Billie Jennie Landauer, Bessie Satterfield Addie Belle, und ein Knabe Jimmy John Hageline Flora.

Allzuviel Geschicklichkeit ist eine andere Gefahr, der Angestellten erwartet, daß dieß eine jungen Menschen Namens Aeneas de Ross vergessen hätte, der bei ihr in Köln war; dann ein kleines Mädchen, Suzanne Aben, dessen Eltern so ein anderes Kind verloren hatten und das noch Lebend vertrausen soll der Angestellten, die sich ihm lieblich genähert hatte; und ferner das Chaperon, das durch Hineinsetzen eines Knöpfchens in einen Brieftasche, den die oben beheimte Familie ganz unanmänglich ab.

Der letzte Befestigungsversuch war von dem weiblichen Ungehorsam im Gefängnisse gemacht worden. Eine andere Gefangene hatte geäußert, daß der Name der Gittimischerin, der dießelbe bekleidet, ein recht netter Mensch sei, mit dem sie wohl leben möchte, wenn sie wieder heraus komme. Sofort fügte die Swanenburg die Urtheil der Befestigung umzubringen, was ihr aber misslang.

Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen in dem Prozeß sich weniger um den Thatbestand selbst drehen, als um die Beweisgrundlage, bezüglich den geistigen Zustand der Angeklagten. Dr. Name, eine holländische Autorität auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten, gab ein Gutachten ab, in welchem die Swanenburg als eine unter auffälligsten Eindrücken handelnde Person geschildert wurde, die nicht ohne Verstand sei und auch ein gutes Gedächtnis besitze.

Die Beschuldigte, die seit langen Jahren ihre Waren zu Markte bringen, und die nicht wissen, was ein Bußel ist.

Zu Danielsville, Ga., geben die Reger ihren Kindern überaus lange Namen mit auf den Weg. So heißt ein Mädchen Myrtle Rosa Billie Jennie Landauer, Bessie Satterfield Addie Belle, und ein Knabe Jimmy John Hageline Flora.

Allzuviel Geschicklichkeit ist eine andere Gefahr, der Angestellten erwartet, daß dieß eine jungen Menschen Namens Aeneas de Ross vergessen hätte, der bei ihr in Köln war; dann ein kleines Mädchen, Suzanne Aben, dessen Eltern so ein anderes Kind verloren hatten und das noch Lebend vertrausen soll der Angestellten, die sich ihm lieblich genähert hatte; und ferner das Chaperon, das durch Hineinsetzen eines Knöpfchens in einen Brieftasche, den die oben beheimte Familie ganz unanmänglich ab.

Der letzte Befestigungsversuch war von dem weiblichen Ungehorsam im Gefängnisse gemacht worden. Eine andere Gefangene hatte geäußert, daß der Name der Gittimischerin, der dießelbe bekleidet, ein recht netter Mensch sei, mit dem sie wohl leben möchte, wenn sie wieder heraus komme. Sofort fügte die Swanenburg die Urtheil der Befestigung umzubringen, was ihr aber misslang.

Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen in dem Prozeß sich weniger um den Thatbestand selbst drehen, als um die Beweisgrundlage, bezüglich den geistigen Zustand der Angeklagten. Dr. Name, eine holländische Autorität auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten, gab ein Gutachten ab, in welchem die Swanenburg als eine unter auffälligsten Eindrücken handelnde Person geschildert wurde, die nicht ohne Verstand sei und auch ein gutes Gedächtnis besitze.

Die Beschuldigte, die seit langen Jahren ihre Waren zu Markte bringen, und die nicht wissen, was ein Bußel ist.

Anscheinlinge zu requisieren hat, fragte auch sie nach ihrer Herkunft aus, und als sie ihm antwortete, sie kämen aus Holland, klassifizierte er sie buchstäblich als „Einwanderer aus Holland“. Mit einem Gedanken wie ist also dieser Schlauberger den geeigneten Staat New Jersey, aus der Union hinaus, wog die guten Freunde Bergesungen verübt. Der Vertheidiger meint also, daß diese Frau sehr wohl an der Seele krank sein könne, obgleich ihr Körper gesund sei. Sie befindet sich in der Übergangsperiode ihres Lebens, und dies habe beträchtliche Störungen in ihrem normalen Zustand verursacht. Der Vertheidiger ist überzeugt, daß alle diese Sachen und die Beschaffenheit ihres Zustandes, zusammen mit ihrer Bergesung, verübt werden müssen, ob die Zurechnungsfähigkeit der Beschuldigten angenommen sei, und er meint, es sei unmöglich, daß die Hand der Gerechtigkeit in ihrer vollen Schwere auf dieses Kind einwirke.

— Wohl in der Provinz Brandenburg der Weinbau in der Periode von 1878 bis 1883 sehr erheblich zurückgegangen ist, verzeichnet die Zusammenstellung der mit Wein bebaute Flächen in der Provinz Schlesien kein Abnahme. Trotzdem ist nach dem Weinbau die Worte des Geschäftsmachers der Hanse: „Es ist eine vielfach bestätigte Ercheinung, daß, wenn gewisse Deputen des Reichs in kleinen Maßstäben wird wahrscheinlich zu seiner größeren Entwicklung, nicht nur in dieser Stadt, sondern auch in der gesamten Provinz.“

— Wohl in der Provinz Brandenburg der Weinbau in der Periode von 1878 bis 1883 sehr erheblich zurückgegangen ist, verzeichnet die Zusammenstellung der mit Wein bebaute Flächen in der Provinz Schlesien kein Abnahme. Trotzdem ist nach dem Weinbau die Worte des Geschäftsmachers der Hanse: „Es ist eine vielfach bestätigte Ercheinung, daß, wenn gewisse Deputen des Reichs in kleinen Maßstäben wird wahrscheinlich zu seiner größeren Entwicklung, nicht nur in dieser Stadt, sondern auch in der gesamten Provinz.“

— Wohl in der Provinz Brandenburg der Weinbau in der Periode von 1878 bis 1883 sehr erheblich zurückgegangen ist, verzeichnet die Zusammenstellung der mit Wein bebaute Flächen in der Provinz Schlesien kein Abnahme. Trotzdem ist nach dem Weinbau die Worte des Geschäftsmachers der Hanse: „Es ist eine vielfach bestätigte Ercheinung, daß, wenn gewisse Deputen des Reichs in kleinen Maßstäben wird wahrscheinlich zu seiner größeren Entwicklung, nicht nur in dieser Stadt, sondern auch in der gesamten Provinz.“

— Wohl in der Provinz Brandenburg der Weinbau in der Periode von 1878 bis 1883 sehr erheblich zurückgegangen ist, verzeichnet die Zusammenstellung der mit Wein bebaute Flächen in der Provinz Schlesien kein Abnahme. Trotzdem ist nach dem Weinbau die Worte des Geschäftsmachers der Hanse: „Es ist eine vielfach bestätigte Ercheinung, daß, wenn gewisse Deputen des Reichs in